

CHORBUCH
für den
ORTHODOXEN GOTTESDIENST

Gottesdienst für die Verstorbenen
Begräbnis und Totengedenken

Chorsätze für gemischte Stimmen
mit Texten in deutscher Sprache



VEREIN FÜR OSTKIRCHLICHE MUSIK

Veröffentlichungen des **VOM** – Verein für ostkirchliche Musik
Reihe II
Musikalien
VOM 633

**Chorbuch für den orthodoxen Gottesdienst –
Gottesdienste für die Verstorbenen: Begräbnis und Totengedenken**
Chorsätze für gemischte Stimmen – mit Texten in deutscher Sprache

Ausgewählt, bearbeitet und für die deutsche Sprache adaptiert durch Peter Vitovec (†)

VOM 633

1. Auflage 2013

Copyright © 2013 Chorsätze, Layout, Ausstattung by
VOM – Verein für ostkirchliche Musik, CH-9200 Gossau

Copyright © Liturgische Texte (aus: Orthodoxer Gottesdienst, Band I bis X, ergänzte und
bearbeitete Ausgabe der Übersetzung von Erzpriester Aleksej Mal'cev) by
Verlag Fluhegg, CH-4056 Basel

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Mit dem Kauf dieses Werkes ist der Erwerb eines **Kopierrechts** verbunden. Der Herausgeber
überträgt damit dem Käufer (Sänger, Chöre, Gemeinden u.a.) das Recht, Kopien für den **internen
Gebrauch** selbst frei herzustellen.

Vertrieb: VOM – Verein für ostkirchliche Musik, Herisauerstr. 4, CH-9200 Gossau

VORWORT

Der **Verein für Ostkirchliche Musik (VOM)** legt Ihnen vor: VOM 633 und 634, das „**Chorbuch für den Orthodoxen Gottesdienst — Gottesdienste für die Verstorbenen: Begräbnis und Totengedenken**“ mit den Texten in deutscher Sprache.

Der vorliegende Band der Reihe „Chorbuch für den Orthodoxen Gottesdienst“ vereinigt in sich den Begräbnisritus und die Gedenkgottesdienste für die Entschlafenen. Im Einzelnen sind dies das *Begräbnis weltlicher Personen*, das *Begräbnis von Kindern*, das *Begräbnis von Priestern* und das *Begräbnis von Mönchen bzw. Nonnen*, sowie das *große Totengedenken (Parastas)*, das *Totengedenken für einzelne Verstorbene (Panichida)* und das *kleine Totengedenken (Litia)*.

Die orthodoxen Gläubigen sind ihren Toten sehr eng verbunden. Dies zeigt sich in der Häufigkeit, mit der Totengedenken abgehalten werden. Es findet nicht nur das Totengedenken für den oder die Entschlafene(n) am dritten, neunten, zwanzigsten und vierzigsten, dann am Halbjahrestag und an jedem Jahrestag statt. Die orthodoxe Kirche kennt auch die Gedenkfeiern für alle Verstorbenen an den folgenden Tagen: am Samstag vor dem Sonntag der Fleischentsagung, am Vorabend von Pfingsten und am Demetrios-Samstag. Auch in der Liturgiefeier wird in den Diptychen regelmäßig der Toten gedacht.

Wichtig ist im orthodoxen Verständnis, dass die Ruhe der Toten durch die Hinterbliebenen und die kirchliche Gemeinschaft erbeten wird, da sie eine göttliche Gnadengabe ist. So betet der Priester im Priestergebet der Totenlitanei immer wieder für den oder die Verstorbene(n), dass er oder sie „die Ruhe der Seele am Orte des Lichts, am Orte der Wonne, am Orte der Erquickung, von wo hinwegflieht aller Schmerz, aller Gram und alles Seufzen“ finden möge. Ebenso spielen beim Begräbnis die Absolutionsgebete eine wichtige Rolle. Die orthodoxe Kirche absolviert im Begräbnisritus die Toten und befreit sie von jeglichem Fluch, der sie zu Recht oder zu Unrecht getroffen hat.

Zu den rituellen Eigenheiten der Gottesdienste für die Verstorbenen führt Erzpriester Aleksej Mal'cev in seiner Einführung zum Begräbnisritus und Totengedenken aus: „Die Pannychis [slaw. Panichida, dt. Totengedenken] wird gewöhnlich schon gleich nach dem Hinschied eines orthodoxen Christen über seinem Leichnam verrichtet. Das ist gewöhnlich die erste Klage und zugleich der erste Trost, mit welchem der Priester in das trauernde Haus eintritt. Später wird derselbe Gottesdienst zu jeder Zeit und an jedem Ort verrichtet, wann und wo es nur gewünscht wird. (...)

[Zum Begräbnis]: Die Leiche des oder der Verstorbenen wird in die Kirche getragen und der Sarg so niedergesetzt, dass die Füße des Verstorbenen dem Allerheiligsten zugekehrt sind, aus welchem die Sonnenstrahlen der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit von dem heiligen Hochaltare sich über das Angesicht des Entschlafenen ergießen. In der Kirche steht ein schwarz bedeckter Tisch, auf welchem sich ein Kruzifix befindet, die ehrwürdige Ikone des Erlösers, der aus Liebe zu den Menschen am Kreuze den Tod erlitt, um allen Toten das ewige Leben zu erwerben, und vor der Ikone brennt eine Kerze, um anzudeuten, dass er gekommen ist, zu erleuchten die, welche sitzen im Schatten des Todes. Und alle Anwesenden tragen brennende Kerzen in den Händen, und um den Sarg herum werden brennende Kerzen und Lampen aufgestellt, als Ausdruck der Bitte, dass die Seele des Verstorbenen dorthin gelangen möge, wo das Licht des Angesichtes Gottes leuchtet. ... Um an die tiefe Trauer des Todes zu erinnern, sind (...) die Priester, welche den Gottesdienst für die Verstorbenen vollziehen, schwarz gekleidet, in der festlichen Zeit zwischen Ostern und Christi Himmelfahrt jedoch ist die priesterliche Kleidung weiß.

Fortwährend ertönt beim Gottesdienst für die Verstorbenen das Alleluja; es ist der feierliche Lobgesang der heiligen Engel, welche die Seele des Entschlafenen zu den himmlischen Höhen geleiten sol-

len, damit auch er, angelangt am Thron der Herrlichkeit des Ewigen, miteinstimmen möge in das nimmerschweigende Alleluja der Seligen. Die Weihrauchwolken, die sich während des ganzen Gottesdienstes erheben, sind ein Bild der kirchlichen Fürbitten für die Verstorbenen, die unablässig zu Gott aufsteigen und in Huld und Gnade von ihm aufgenommen werden.“ (aus: *Aleksej Mal'cev, Orthodoxer Gottesdienst, Band VII, Verstorbene, Teile 1 und 2: Begräbnis und Totengedenken, Basel 2014*)

Hinweise zum Inhalt der Gottesdienste, den Gesängen und ihrer Ausführung finden sich im folgenden Kapitel.

Es ist dem Herausgeber ein großes Bedürfnis, an dieser Stelle seinem langjährigen Mitarbeiter Peter Vitovec, der im Februar 2012 verstorben ist, für seine unermüdliche Arbeit, seinen Enthusiasmus und Pioniergeist sowie seine Liebe zum gefeierten Gottesdienst und zur Musik als klingendem Gebet des Herzens zu danken. Er hat all sein musiktheoretisches und musikpädagogisches Wissen und Können und seine praktische Erfahrung aus der jahrzehntelangen Arbeit mit byzantinischen Chören ins „Chorbuch für den Orthodoxen Gottesdienst“ einfließen lassen. Durch ihn ist das Chorbuch zu dem geworden, was es ist: ein praktisches Kompendium und ein ungeheurer Wissensschatz. Möge seine Arbeit für alle ostkirchlichen Gemeinden im deutschen Sprachraum wegweisend sein!

HINWEISE

Hinweise zum Inhalt

Die Gottesdienste zum Begräbnis und zu den Totengedenken beruhen in ihrer Form auf dem Morgengottesdienst. Im **Begräbnis-Gottesdienst** wird der *Amomos (Psalm 118(119))* in drei Stasen gesungen, es schließen sich die *Evlogitaria (Lobgesänge)* und der *Kanon der Entschlafenen* an. Es folgen die *Stichiren Idiomela (poetische Verse)* des *Johannes von Damaskus*, darauf die *Makarismen (Seligpreisungen)*. Nach den *Schriftlesungen* und der *inständigen Litanei für die Verstorbenen* treten die Hinterbliebenen und die ganze Gemeinde heran und küssen die Ikone, die auf dem Sarg liegt. Währenddessen singt der Chor die folgende *Stichire*: „Kommt, den letzten Kuss, Brüder, lasst uns dem (der) Verstorbenen geben ...“ Nach dem *Trisagion*, dem *Vater unser* und den *Troparien* folgen die *Entlassung* mit dem „*Ewigen Gedenken*“ und die *Absolutionsgebete*. Daraufhin wird der Sarg zum Friedhof geführt und der Chor singt das *Trisagion*. Nach dem *Vater unser* und den *Troparien* folgt die *inständige Litanei für die Verstorbenen* und nochmals die *Entlassung*. Kleinere Abweichungen von diesem Schema weisen die Begräbnis-Gottesdienste für kleine Kinder, Priester und Mönche bzw. Nonnen auf. Der Begräbnis-Gottesdienst in der Osterzeit ist stark vom Auferstehungsgedanken geprägt und einige Elemente werden durch Ostergesänge ersetzt.

Auch das **Totengedenken** für einzelne Verstorbene folgt dem obigen Schema. Es ist jedoch meist kürzer, da Amomos und Schriftlesungen weggelassen werden. Im Totengedenken schließen an das *Alleluja* direkt die *Evlogitaria für die Entschlafenen*, die *Litanei für die Verstorbenen* und der *Kanon* an. Es folgen das *Trisagion*, das *Vater unser*, die *Troparien* und die *Entlassung*. Wird das Totengedenken im Anschluss an Liturgie oder Vesper gehalten, setzt das *kleine Totengedenken (Litia)* mit dem *Trisagion* und *Vater unser* ein. Es folgen die *Troparien*, die *inständige Litanei für die Verstorbenen* und die *Entlassung*. Lediglich an wenigen Tagen im Jahr, nämlich dann, wenn das *große Totengedenken* für alle Entschlafenen gefeiert wird (siehe Vorwort), wird der Amomos gesungen und finden die Schriftlesungen statt.

Das „Chorbuch für den Orthodoxen Gottesdienst“ VOM 633/634 enthält sämtliche Gesänge zum Begräbnis und zum Totengedenken. Eine gewisse Anzahl Gesänge finden sich in beiden Gottesdienstformen wieder. Dies wird im Inhaltverzeichnis angezeigt. Das weiter unten folgende Schema bietet eine vereinfachte Übersicht über die am häufigsten vorkommenden Gottesdienste und die Zuordnung der Gesänge.

Dieses Chorbuch existiert in *zwei Fassungen*: a) für Chöre mit gemischten Stimmen und b) für Chöre mit gleichen Stimmen. Berücksichtigt wurden Gesänge der russischen, ukrainischen und serbischen, in einigen Fällen der rumänischen Tradition. Zum Zuge kamen die einfachen, traditionellen Melodien, die seit jeher in den Begräbnis- und Gedenkgottesdiensten gesungen werden; große Kompositionen sind in den Begräbnis- und Gedenkgottesdiensten nicht üblich. Stichiren, Troparien und Kanon folgen den Kirchentönen. Um regionalen Besonderheiten Rechnung zu tragen, liegt der Kanon im 2., 6. und 8. Ton sowie in gekürzter Form vor. Das Chorbuch bietet neben Gesängen für vier Stimmen immer auch eine dreistimmige, seltener eine einstimmige Variante an. Da der Umfang des Gottesdienstes, d.h. etwa die Zahl der gesungenen Stichiren oder der eingeschobenen Troparien im Kanon, sehr gemeindespezifisch ist, werden im Chorbuch alle Elemente im vollen Umfang wiedergegeben. Es obliegt dem Chorleiter, in Absprache mit dem Priester eine Auswahl zu treffen.

Die Textfassung folgt der *Übersetzung* von Erzpriester Aleksej Mal'cev, die in Zusammenarbeit mit dem VOM – Verein für ostkirchliche Musik in ergänzten und bearbeiteten Ausgaben in der Reihe „Orthodoxer Gottesdienst“ im Verlag Fluhegg, Basel erscheint.

Totengedenken – Panichida	Gesang	Begräbnis weltlicher Personen	Gesang	
Kleines Totengedenken – Litia		Litia		Zu Hause, am Totenbett
Einleitungsgebete und Vater unser		Einleitungsgebete und Vater unser		
Tropare 4. Ton	KG 10.	Tropare 4. Ton	KG 10.	
Inständige Litanei der Verstorbenen	KG 11.	Inständige Litanei der Verstorbenen	KG 11.	
Entlassung	KG 12.	Entlassung	KG 12.	
Ewiges Gedenken	KG 13.	Ewiges Gedenken	KG 13.	
Totengedenken		Begräbnis		In der Kirche
Große Litanei der Verstorbenen	KG 1.	Psalm 90		
Alleluja, Tropar und Theotokion 8. Ton	KG 2.	Amomos (Ps 118(119)) in 3 Stanzen	KB 1.	
Evlogitaria der Entschlafenen 5. Ton	KG 3.	Evlogitaria der Entschlafenen 5. Ton	wie KG 3.	
Litanei der Verstorbenen	KG 4.	Litanei der Verstorbenen	wie KG 4.	
Sedalen 5. Ton, Psalm 50	KG 5.	Sedalen 5. Ton, Psalm 50	wie KG 5.	
Kanon 8. Ton, gekürzte Form: anstelle der 1. und 3. Ode der Kehrvers „Lass ruhen, Herr“; anstelle der 4. bis 6. Ode sowie 7. bis 9. Ode der Kehrvers „Lass ruhen, Herr“; Litanei der Verstorbenen nach der 3., 6. und 9. Ode, mit Sedalen 6. Ton, Kondak und Ikos der Verstorbenen	KG 6.4 KG 6.sed KG 7. KG 8.	Kanon 6. Ton, Litanei der Verstorbenen nach der 3., 6. und 9. Ode, mit Sedalen 6. Ton, Kondak und Ikos der Verstor- benen	wie KG 6.2 wie KG 6.sed wie KG 7. und KG 8.	
		Stichiren Idiomela des Johannes von Damaskus 1. bis 8. Ton	KB 9.	
		Seligpreisungen 6. Ton und Tropare	KB 10.	
		Schriftlesungen	KB 11. KB 12.	
Inständige Litanei der Verstorbenen		Inständige Litanei der Verstorbenen	KB 13.	
		Der letzte Kuss und Stichiren 6. Ton	KB 14.	
Trisagion, Vater unser		Trisagion, Vater unser		
Tropare 4. Ton	KG 10.	Tropare 4. Ton	wie KG 10.	
Inständige Litanei der Verstorbenen	KG 11.	Inständige Litanei der Verstorbenen	wie KG 11.	
Entlassung	KG 12.	Entlassung, Absolutionsgebet	wie KG 12.	
Ewiges Gedenken	KG 13.	Ewiges Gedenken	wie KG 13.	
		Leichenzug und Grablegung	KB 19.	
		Litia		Am Grab
		Einleitungsgebete und Vater unser		
		Tropare 4. Ton	wie KG 10.	
		Inständige Litanei der Verstorbenen	wie KG 11.	
		Entlassung, Absolutionsgebet	wie KG 12.	
		Ewiges Gedenken	wie KG 13.	

Hinweise zur Ausführung der Gesänge

Der *Schwierigkeitsgrad* der Gesänge bewegt sich von sehr einfach bis anspruchsvoll. Es liegt an der musikalischen Leitung, ein jeweiliges Stück und die Leistungsfähigkeit der Singenden richtig einzuschätzen.

Bei der Ausführung ist Folgendes zu beachten: Der *Cantus firmus* (c.f.) in den Stichiren kann der ersten oder zweiten Stimme gegeben werden. Die Intonation ist dann dementsprechend anzupassen. Bei der klösterlichen Ausführung der Gesänge wird der Cantus firmus meistens überterziert; er kann aber in jeder Stimme stehen oder durch alle Stimmen wandern.

Die *Interpretation* der Gesänge muss immer der liturgischen Handlung dienen. Bei der musikalischen Ausführung ist darauf zu achten, dass nicht nach westlichem Muster ein Takt gesucht wird, sondern immer nur der **wortgebundene Rhythmus**, der einen flexiblen und choralbezogenen Ablauf der Melodie garantiert. Zu vermeiden ist auch die musiktötende Unsitte, alla breve notierte Gesänge in Vierteln auszuzählen.

Für das *Intonieren* ist Folgendes gut zu wissen: Die gewählten Tonarten sind nicht absolut, sondern abhängig von der Intonation der Zelebranten oder Vorsänger, im Idealfall natürlich vom ersten gesungenen Ton in einem Gottesdienst. Die Regel besagt, dass als *Vortragston* von Ekphonesen, Biten, Lesungen, Gebeten usw. immer eine Dur-Tonika oder Dur-Dominante zu wählen ist. (Bei Monodien wird dies natürlich anders gehandhabt.) Kantoren und Dirigenten bestimmen also von *Dur* aus die Intonation der Antwort oder des nächsten Gesanges. Steht dieser nicht in Dur, so ist zu wissen, dass hier die vorgefundene Moll- oder andere Nicht-Durtonart immer als zweite Stufe anzusehen ist. So ist d-moll als paralleles Moll von C-Dur anzusehen, und nicht a-moll, wie in der klassischen Musiklehre. Der dazugehörige Vorsängerton ist also ein C resp. G (Dur-Tonika resp. Dur-Dominante) und nicht D resp. A.

Zu den verwendeten *Harmonisierungen* ist Folgendes zu sagen: Bei den Byzantinern und Slaven gelten durchaus andere Regeln als in der klassischen westlichen Harmonielehre, was natürlich kein Freipass für alles Unerlaubte ist. Bei den übernommenen Harmonisierungen haben wir im Stadium der „Amalgamierung“, der Verschmelzung von liturgischer Sprache und Gesangsweise, darauf geachtet, für unseren Kulturkreis „mutwillig“ wirkende Eigenheiten zu umgehen. Sind diese Eigenheiten jedoch für die Gesangsart konstituierend, werden sie bewahrt. Parallele Quinten oder Oktaven sind erlaubt, wenn sie als Stilmittel eingesetzt werden. Im Umgang mit der Septime (mit oder ohne Terz) haben wir uns von einer natürlichen Funktionsharmonik leiten lassen und verglichen, wie das heute in den Ursprungsländern gehandhabt wird.

Viele der vorhandenen Gesänge lassen sich dreistimmig ausführen, indem man die Melodie mit der je nach Tradition ober- oder unterterzierenden Begleitstimme und der Bassstimme singt, die Füllstimme auf der Quinte (Dominante), meist in der 2. oder 3. Stimme, weglässt und die in der Version für gemischte Stimmen vorgeschlagene Tonart intoniert. Die dann zu tief erscheinenden Basstöne können um eine Oktave nach oben versetzt werden. Es darf jedoch auf keinen Fall die vierte Stimme weggelassen werden, auch wenn dies fälschlicherweise oft, vor allem in Frauenklöstern, so gehandhabt wird! Aus der Not eine Tugend zu machen und den so häufig entstehenden Quartsextakkord als meditative Exaltation zu interpretieren, mag in der Auslegung eines Starzen schön klingen, entbehrt jedoch jeder musiktheoretischen Rechtfertigung. Liturgie braucht Ruhe, eine Grundtonart, und somit auch einen Grundton, die Tonika, und die Dominante als „Insel“.

Die *Stimmenverteilung* bei einem Duo, Trio oder Quartett ist den Möglichkeiten der vorhandenen Stimmen anzupassen. Fehlt eine tiefe Frauenstimme, so kann ein Tenor die unterste Stimme übernehmen, soll sie aber mit dem Gefühl einer Bassstimme singen. Vorsängerpassagen können beliebig ausgewechselt und der vorhandenen Stimme im Oktav- oder Quintentausch angepasst werden.

Bei der *Bassführung* sind nicht immer alle Möglichkeiten der Auf- und Abwärtsbewegung und der möglichen Oktavierung notiert, da je nach Tonlage und vorhandenen Bassstimmen abzuwägen ist, was chordienlicher ist und einem Wortakzent das deutlichere Gewicht gibt. Hohe Passagen, die auch oktaviert werden könnten, müssen der Fähigkeit und Singkultur der tiefen Stimmen angepasst werden. Hier muss der Dirigent entscheiden, was für den Chorklang besser ist. Verdoppelungen in die tiefe Oktave können auch ausgelassen werden; sie sollten nur dann gesungen werden, wenn die Stimmen dafür auch wirklich vorhanden sind.

Um eine falsche *Aussprache des Griechischen* zu vermeiden, haben wir bei den Litaneien das „Kyrie eleison“ in unüblicher Schreibweise wiedergegeben: Kirie (als „i“), nicht Kyrie (als „ü“). Für die Aufteilung der Silben in „eleison“ (e-le-i-son oder e-lei-son) gibt es, wie die Praxis zeigt, keine verbindliche Regel. Wir raten, die in einer Gemeinde oder in einem Chor gebräuchliche Art beizubehalten. Es ist aber unbedingt zu beachten, dass in der Silbe „-son“ das „s“ immer stimmlos und das „o“ immer kurz ist.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der VOM immer wieder Seminare anbietet, in denen man viel über die Interpretation orthodoxer Musik erfahren kann. Für konkrete Fragen steht auch unser Beraterteam bereit. Ein Kontakt kann über die Verlagsadresse erstellt werden.

Hinweise zur Kodifizierung der Gesänge

Sigel und Nummer in der Fußzeile der Notenblätter zeigen den liturgischen Ort und die Stimmenzusammensetzung an und bezeichnen zugleich die verschiedenen Varianten eines Gesanges. Die *Großbuchstaben* verweisen auf die Gattung des Gottesdienstes: also KB auf das Begräbnis und KG auf die Gedenkfeiern, das Totengedenken (*K = Kasualien*). Von den beiden *Zahlen* bestimmt die erste die genaue Stelle in der liturgischen Handlung – dazu haben wir die Abfolge der Gesänge in den einzelnen Gottesdiensten durchnummeriert. So bezeichnet beispielsweise „KG 6“ in unserer Einteilung stets den Kanon der Verstorbenen. Die zweite Zahl ist eine Laufnummer für die verschiedenen Varianten des gleichen Gesanges. Und schließlich geben die *Kleinbuchstaben* Auskunft über die Stimmenzusammensetzung (siehe Inhaltsverzeichnis).

Hinweise zu den Bezugsformen und zum Kopierrecht

Das Chorbuch kann in Printform oder neu auch in elektronischer Form beim VOM – Verein für Ostkirchliche Musik bezogen werden. Wie viele, insbesondere kleinere Verleger steht auch der VOM vor dem fast unlösbaren Problem, dass Noten unberechtigt nachkopiert werden. Aus diesem Grunde hat der Vereinsvorstand beschlossen, dem Verkaufspreis der Printform verbindlich einen Betrag für das Kopierrecht hinzuzurechnen; damit sind die Bezüger frei, selbst Kopien für den internen Gebrauch in ihren Gemeinden und Chören herzustellen. Bei der elektronischen Form berechtigt der Download ebenso zum Kopieren für den internen Gebrauch.

Als Herausgeber dieses Chorbuches sind wir dankbar für jede Art von **Rückmeldungen**: Korrekturen, Vorschläge und Anregungen nehmen wir gerne entgegen, werden sie sammeln und verarbeiten, um sie den Benutzern dieser Sammlung wieder weiterzugeben.

Wie in allen bisherigen Ausgaben des Chorbuchs findet sich auch in dieser eine reiche Auswahl von Gesängen verschiedener Herkunft. Wir hoffen, dass Sie darin die gewünschten finden, sie in Ihr Repertoire aufnehmen und sie oft und mit stets zunehmender Freude singen werden.

Basel/Gossau, im November 2013

Peter Vitovec (†), Regina Klaus

INHALT

Aufbauschema zur Bestimmung des liturgischen Ortes

Sigel:

L	Liturgie
O	Stundengebet
M	Menologion der Heiligen (z.B. E 6.5. = 6. Mai)
K	Kasualien
KT	Taufe
KK	Krönung
KB	Begräbnis
KG	Totengedenken
B	Bitt- und Dankgottesdienste
BM	Moleben
BA	Hymnos Akathistos
T	Fasten- und Blumentriod
TVF	Vorfastenzeit (Woche: I-III, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
TF	Grosse Fastenzeit (Woche: I-VI, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
TK	Heilige und Grosse Woche (laz, palm, mo, di, mi, do, fr, sa)
TB	Pentekostarion (Woche: I-VII, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
TO	Osterfest – Auferstehung des Herrn
a	vier oder mehr gemischte Stimmen
b	vier oder mehr gleiche Stimmen
c	dreistimmig
d	zweistimmig
e	einstimmig

Verzeichnis der Gesänge

Totengedenken (Panichida)

KG 1.

- KG 1.1 a/b
- KG 1.2 a/b/c

Große Litanei

- Russisch, trad.
- Ukrainisch, trad.

KG 2.

- KG 2.1 a/b
- KG 2.2 a/b
- KG 2.3 a/b
- KG 2.4 a/b

Alleluja mit Versen, Tropar und Theotokion

- Russisch, Kurzform, trad.
- 8. Ton, Kiever Gesang, L. Pichler
- 8. Ton, serbisch, aufgez.: B. Cvejić, harm.: P. Vitovec
- 8. Ton, ukrainisch, L'vover Weise

KG 3.

- KG 3.1 a/b
- KG 3.2 a/b

Evlogitaria, Kehrvers mit Troparen

- 5. Ton, Russisch, trad.
- 5. Ton, Kiever Gesang

KG 4.

- KG 4.1 a/b
- KG 4.2 a/b/c
- KG 4.3 a/b

Litanei der Verstorbenen

- Russisch, trad.
- Ukrainisch, trad.
- Serbisch, trad.

KG 5.	Sedalen, 5. Ton
KG 5.1 a/b	Russisch, Kurzform, trad.
KG 5.2 a/b	Kiever Höhlenkloster
KG 5.3 e	Serbisch, B. Cvejić
KG 5.5 a/b	6. Ton, Kiever Gesang
KG 6.	Kanon
KG 6.1 a/b	2. Ton, russisch trad.
KG 6.2 a/b	6. Ton, russisch trad.
KG 6.3 a/b	8. Ton, russisch trad.
KG 6.4 a/b	Gekürzte Form, 6. und 8. Ton, russisch, trad.
KG 6.5 a/b	Gekürzte Form, 6. Ton, serbisch, B. Cvejić
KG 6.sed 20 a/b	Sedalen „In Wahrheit“, 6. Ton, russisch, trad.
KG 6.sed 21 a/b	Sedalen „In Wahrheit“, 6. Ton, serbisch, B. Cvejić
KG 7.	Kondak, 8. Ton
KG 7.1 a/b	Russisch, kl. Neumengesang
KG 7.2 a/b	Serbisch, St. Mokranjac
KG 7.3 c	Serbisch, St. Mokranjac
KG 7.4 a/b	Serbisch, M. Topalović
KG 7.5 a	Serbisch, St. Mokranjac
KG 7.6 a/b	Rumänisch, N. Lungu
KG 7.7 e	Griechisch
KG 7.8 a/b	Russisch, Erzb. Jonafan, „Černobyl'skoje“
KG 8.	Ikos, 8. Ton
KG 8.1 a/b	Kiever Gesang
KG 8.2 a/b/c	Ukrainisch, trad.
KG 9.	Kehrvers und „Die Geister und Seelen“
KG 9.1 a/b	6. Ton, russisch, trad.
KG 9.2 a	Serbisch, St. Mokranjac
KG 9.3 a/b	Serbisch, B. Cvejić

Kleines Totengedenken (Litia – Pomen)

KG 10.	Tropare „Mit den Geistern der Gerechten“, 4. Ton
KG 10.1 a/b	Kiever Höhlenkloster, in der Redaktion der Hofkapelle
KG 10.2 a/b	Serbisch, B. Cvejić
KG 10.3 a/b	Karpatorussisch, K. Barna
KG 11.	Litanei „Erbarme Dich“
KG 11.1 a/b	Russisch, trad.
KG 11.2 a/b	Russisch, A. Archangel'skij
KG 11.3 a/b	Serbisch, Volksweise
KG 11.4 a/b	Serbisch, St. Mokranjac
KG 11.5 c	Ukrainisch, trad.
KG 11.6 a/b	Ukrainisch, Cholmsker und L'vover Weise
KG 11.7 a/b	Rumänisch, N. Lungu
KG 12.	Entlassung
KG 12.1 a/b	Russisch, trad.

KG 13.	Ewiges Gedenken
KG 13.1 a/b	Russisch, trad.
KG 13.2 a	Russisch, A. Archangel'skij
KG 13.3 a/b	Russisch, Nilov Kloster und S. Smolenskij, alte Weise
KG 13.4 a/b	Serbisch, Volksweise
KG 13.5 a/b	Serbisch, St. Mokranjac
KG 13.6 a/b	Ukrainisch, 3 Varianten
KG 13.7 a/b/e	Griechische und rumänische Monodie, N. Lungu

KG 14.	Totengedenken in der Osterzeit
KG 14.1 a/b	5. Ton, russisch, Neumengesang

Liturgie für die Verstorbenen

Seligpreisungen, Tropar, Kondak und Theotokion wie KB 10, KG 2 und 7

KG 20.1 a/b	Prokimen: 6. Ton, russisch, trad.; russisch, Erzb. Jonafan, „Černobyl'skoje“; 6. Ton, ukrainisch
KG 21.1 a/b	Alleluja, 6. Ton, russisch, trad.; 8. Ton, russisch, Neumengesang
KG 21.2 a/b	Alleluja, 6. Ton, ukrainisch und galizisch
KG 23.1 a/b	Hymnus der Cherubim, russisch, Erzb. Jonafan, „Černobyl'skoje“
KG 24.1 a/b	Anaphora, russisch, A. Archangel'skij
KG 25.1 a/b	Vater unser, russisch, F.I. Rudikov
KG 25.2 a/b	Vater unser, russisch, Erzb. Jonafan, „Černobyl'skoje“
KG 26.1 a/b	Kinonikon «Selig ist der, den Du erwählst», russisch, Archim. Simeon
KG 26.2 a/b	Kinonikon «Selig ist der, den Du erwählst», ukrainisch, L'vover Weise

Begräbnis (Otpevanie – Opelo)

Nach russischer Tradition, Melodien anderer Traditionen entnehme man dem Abschnitt Totengedenken.

KB 1.	Amomos – Ps 118(119)
KB 1.1. a/b	1. – 3. Stasis, gekürzte Form, russisch, trad.
KB 1.2.1 a/b	1. Stasis, 6. Ton, russisch
KB 1.2.2 a/b	2. Stasis, 6. Ton, russisch
KB 1.2.3 a/b	3. Stasis, 6. Ton, russisch

KB 2.	Evlogitaria, Kehrvers mit Troparen
<i>wie KG 3.</i>	

KB 3.	Litanei der Verstorbenen
<i>wie KG 4.</i>	

KB 4.	Sedalen und Theotokion
<i>wie KG 5.</i>	

KB 5.	Kanon
KB 5.4 a/b	Gekürzte Form, 6. Ton, russisch, trad.

KB 6.	Sedalen „In Wahrheit“
<i>wie KG 6.sed 20 und 21</i>	

KB 7.	Kondak und Ikos
<i>wie KG 7. und 8.</i>	

KB 8. <i>wie KG 9.</i>	Kehrvers und „Die Geister und Seelen“
KB 9. KB 9.1. a/b KB 9.2.8 a/b KB 9.3.8 c	Stichiren Idiomela des Johannes von Damaskus Stichiren, 1. bis 8. Ton, russisch, trad. Stichire „Ich weine und wehklage“, 8. Ton, russisch, trad. Stichire „Ich weine und wehklage“, 8. Ton, ukrainisch, trad.
KB 10. KB 10.1 a/b	Seligpreisungen (mit Troparen) 6. Ton, weissrussisch, Podlescher Weise
KB 11. KB 11.1 a/b KB 11.2 c	Prokimen 6. Ton, russisch 6. Ton, ukrainisch und serbisch, B. Cvejić
KB 12. KB 12.1 a/b	Alleluja und zum Evangelium Alleluja und zum Evangelium, 6. Ton, russisch
KB 13. <i>wie KG 11.</i>	Inständige Litanei
KB 14. KB 14.1 c KB 14.2 a/b KB 14.3 a/b KB 14.4 c KB 14.5 c	Stichiren zum Abschied „Der letzte Kuss“, 2. Ton, Prosomion-Stichire, russisch, Anonymus Stichiren zu Ehre. Jetzt., 6. Ton, russisch „Der letzte Kuss“, 2. Ton, Podoben, russisch, Kloster Optina „Der letzte Kuss“, 2. Ton, serbisch, B. Cvejić, harm.: P. Vitovec „Der letzte Kuss“, 2. Ton, bulgarisch, red.: D. Christov
KB 15. <i>wie KG 10.</i>	Tropare „Mit den Geistern der Gerechten“, 4. Ton
KB 16. <i>wie KG 11.</i>	Litanei „Erbarme Dich“
KB 17. <i>wie KG 12.</i>	Entlassung und Absolutionsgebet
KB 18. <i>wie KG 13.</i>	„Ewiges Gedenken“
KB 19. KB 19.1 a/b KB 19.2 a/b KB 19.3 c	Leichenzug und Grablegung Heiliger Gott, russisch, trad. Heiliger Gott, serbisch, St. Mokranjac und ukrainisch, L'vover Weise Heiliger Gott, ukrainisch, V. Matjuk
KB 20. <i>Litia und Entlassung beim Grab wie KB 15. – 18.</i>	Litia und Ewiges Gedenken
Eigengesänge beim Begräbnis eines Priesters	
KB 50.1 a/b/e KB 51.1-5 a/b KB 52.1 a/b	Stufengesänge, 6. Ton, Kiever Gesang Prokimen zu den 5 Schriftlesungen, 6. Ton, russisch, trad. Tropar nach der 3. Schriftlesung, „Meine lieben Brüder“, 6. Ton